

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An v. d. Linde in Merseburg

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

bringen wird, gewisse Nachricht nebst noch absonderlichem Consilio (besonderem Rat), wie wir beide hinfort uns in allen Stücken allhier weislich werden zu verhalten haben, erteilen werde. Sollte dann etwa auch Herr Kauffmann, der Domorganist allhier, der einzig und allein in Aufrichtigkeit sich zu erbauen hinübergereist ist, vor diesmal mit Ihro Hochehrwürden können nach seinem Verlangen zu sprechen bekommen, würde Selbige ihn kräftig zu einem recht-schaffenen Bußkampf aufzumuntern wissen; sich versichernd, daß er alles in Liebe aufnehmen und bei sich Frucht bringen lassen werde. Von Herrn Lic. Saltzmann nebst seiner Frau Liebsten und anderen gottseligen Personen werden Ihro Hochehrwürden Freund begrüßt. Gott aber dirigiere sehr weislich sowohl insgemein alle Dero wohlgemeinte Consilia als auch insonderheit hierinnen, daß selbige insgesamt zur Heiligung seines Namens und Erweiterung seines Reiches gereichen mögen. Dessen Liebe und Gnade Ihro Hochehrwürden ergebend verbleibe ich

Meines Hochzuehrenden großen Gönners
und hochgeschätzten Bruders
zu allem Gehorsam verbundener
Bartholomäus Ziegenbalg
S. S. Theol. Stud.

Merseburg den 7. März
Anno 1704

An v. d. Linde in Merseburg

Erfurt, den 13. August 1704

Jesum mit seiner Gnade und Liebe!
In Demselben vielgeliebter und vereinigter Bruder!

Nachdem ich Ihm und allen guten Freunden daselbst, die den Herrn suchen, in diesem zugleich mitkommenden Briefe, etwas von unserm Seelenheil zu ihrer und meiner Aufmunterung geschrieben habe¹; so achte ich zugleich vor nothig zu sein, meinem werthesten Bruder insonderheit auch etwas wenigens von meinem leiblichen Zustande zu schreiben. Und zwar erstlich, was meine Reise und Ankunft anlangt, so ist selbige gar glücklich gewesen, Herr Lippold, zu dem ich gekommen, ist nebst allen, die im Haus sind, ein gar feiner christlicher und höflicher Mann, und habe bei ihm ein gar köstliches plaisir, indem meine Stube und Kammer an einen Garten liegt, und meine Studia beides in einem sehr anmuthigen Lust-Häuslein oder auch ambulando auf einem langen Saale in dem Garten verrichten kann. Kinder habe ich an der Anzahl schon 20 angenommen und würde wohl noch 20 bekommen, wenn ich es bestreiten könnte. Die ganze Condition ist also beschaffen: Ich lebe als ein Schulmeister allhier und informire sechs Stunden des Tages, nachmals aber darf ich keine Aufsicht mehr haben, weder auf die Kinder, die im Hause sind, noch auf die außer dem Hause, welches mir ein gar geruhliches Leben verursacht. Die Kinder aber selbst hab ich in 4 Classen eingetheilt, also daß mir die 20 lange nicht so sauer

¹ Der Brief ist nicht erhalten.

werden zu informiren als die fünf in Merseburg. Die Tische sind mensae ambulatoariae: welches mit einestheils deswegen gut ist, weil ich bei einem jedweden, da ich speise, nach der Abendmahlzeit eine erbauliche Betstunde halten kann; anderntheils aber um deswillen, weil ich an keinen sonderbaren Herrn gebunden bin, und daher meine Freiheit desto besser gebrauchen kann. Ohne mich sind sonst noch fünf Studiosi von Halle hier, unter welchen der Herr Schade auch 22 Kinder hat, die andern aber etwas weniger. Der Kinder Gottes sind allhier eine große Anzahl, aber keine recht einiges Sinnes. Einige haben sich verstiegen in hohes speculativisches Wesen und allerhand wunderliche Meinungen bekommen; Andere sind hingegen in eine Gott mißfällige Trägheit gefallen, nachdem vier Jahr her seit Herr Dr. Brückner todt ist, keine brüderlichen Versammlungen sind gehalten worden. Nachdem ich denn mit etlichen allhier alsbald bekannt wurde und ihnen vermeldet, aus was Ursachen mich die Herren Professoren hauptsächlich herschickten; so wurden wir alsbald schlüssig, den ersten Sonntag darauf, als ich die Mittwoch anher gekommen war, zusammen zu kommen. Es geschah aber, daß den Sonnabend vorher der Herr M. Wiegleben von Halle kam, also daß um deswillen zu bestimmter Zeit unser mehr denn 100 zusammen kamen; auch den Montag darauf, wiederum beides Vormittags zwei Stunden als auch Nachmittags zwei Stunden bei Frau Geh. Rätthin Schmiedin Versammlungen hielten und vergangen den Sonntag es ferner continuirten. Wie lange es aber bestehen wird, weiß ich nicht, sintemal der Teufel in seinen Werkzeugen allhier viel ärger ist als in Merseburg. Jedoch getrösten wir uns dessen, was Johannes sagt: Der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist, 1. Joh. 4,4. Die erste Predigt allhier, die ich hörte, war nichts denn von lauter neuen Heiligen angefüllt. Sonst bin ich auch schon bei etlichen gutscheinenden Predigern gewesen und mich bei ihnen die lautere Wahrheit erkundigen wollen, habe auch an ihnen größere Heuchelei und Menschenfurcht angetroffen als bei Herrn M. Heinrich in Merseburg; wiewohl sie meine gute Absicht eben sowohl als der Herr Heinrich gelobt und gebilligt haben, und mir bei sich einen täglichen freien Zuspruch verstatet. Ein Professor linguarum Namens Sauer mann hat sich mit mir bekannt gemacht und kommt zum öfteren zu mir, also daß weder auf meiner, noch auf seiner Seite unser Discurs abläuft ohne Erbauung. Wir Studiosi Hallenses haben auch alle Sonnabend und Mittwochen nunmehr unsere Erbauung. Als ich vor wenig Tagen einem Prediger zusprach, der zugleich etliche Collegia theologica hält, so hat er mir selbige alle umsonst zu besuchen angeboten, unter denen ich aber nur eines mit den andern Studiosis Hallens abwarten kann, da er nämlich über Schertzeri Breviculum theolog. liest, welches ich ohnedem schon zwei Jahr in Görlitz habe expliciren hören. Die Stadt allhier anlangend, so hab ich sie in zwei Stunden nicht umgehen können. Dergleichen schöne und anmuthige Gärten und Landschaften habe ich noch nie gesehen, als um die Stadt herum sind. Wenn ich dieses alles und jedes insgesamt betrachte, so kann michs nicht gereuen, daß ich an diesen Ort gezogen bin. Jedoch ist nur eines, das mir alles andere verbittert und unangenehm macht; welches ob es der Herr Bruder gleich nicht gerne anhören möchte, ich dennoch nicht bergen kann, näm-

lich, daß ich mich also allhier unpäßlich befinde an meinem Malo hypochondriaco, als ich mich noch niemals und an keinem Orte befunden habe. Mit was für Leibes-Schmerzen ich diesen Brief anjetzt geschrieben, das kann ich nicht sagen. Den ganzen Tag hab ich im Bett gelegen, und bin nur jetzt diesen Brief in der Eil zu schreiben aufgestanden. Und obgleich die guten Leute allhier viele Mühe deswillen auf mich wenden, und ich auch selbst es an nichts ersparen lasse: so scheint es doch, als wenn es vielmehr ärger als besser werden wollte. Indessen will ich doch allhier aushalten, solange als ich kann; wenn ich aber ganz und gar keine Besserung sehe, so würde ich wohl wider meinen Willen von hier nach Hause ziehen müssen, indem mich dergleichen Passiones zu allem untüchtig machen würden. Jedoch dürfte der liebe Gott unterdessen vielleicht mit mir etwas besseres vorhaben: Dem sei demnach alle meine Sache befohlen! Alle Gott suchenden Seelen bitte ich freundlich meinetswegen zu grüßen und ihnen diesen an sie insgesamt geschriebenen Brief mit einiger annoch nothdürftigen Explication vorzulesen und mich mit ehestem zu berichten, wie sie ihn haben aufgenommen und was er genutzet. In specie aber bitte ich den Herrn Lic. Saltzmannen nebst seiner Frau Liebsten und lieben Kinderchen zu grüßen und mich bei ihnen zu entschuldigen, daß ich ihnen wegen Kürze der Zeit und Schwachheit für diesmal meine gegen sie tragende herzliche Liebe und dankbares Gemüth für alle genossene Wohlthaten, nicht, wie ich wohl wollte, in einen besondern Briefe entdecken können.

Item, den Herren Hartmann, Hoppenhaupt, Gräfen, Kauffmann (Domorganist), Biering, den kleinen Hartmann, Cunath, Henneberg und vornämlich auch seine Frau Wirthin, die Frau Syndicussen mit ihren lieben Kindern: dem Herrn seien sie sammt und sonders ergeben und befohlen, Der wolle auch mir beistehen, daß ich ferner verbleiben möchte

Des lieben Bruders
zu Gebet und Liebe verbundener
Bartholomäus Ziegenbalg S. S. theol. stud.
anzutreffen bei
Hr. Lippolden Materialisten
neben der Kirche genannt Allerheiligen.

P. S. Mein Malum setzt mir also heftig zu und macht mir ungemeine Schmerzen, Angst und Bangigkeit, also daß ich über etliche Tage allhier solcher Gestalt werde schwerlich verbleiben können. Weiß aber gleichwohl nirgends hin als nach Hause zu reisen, und meiner daselbst recht pflegen zu lassen. Und weil mich also vielleicht des Herrn Bruders Antwort schwerlich allhier antreffen möchte, so bitte nicht eher an mich zu schreiben, bis ich wieder geschrieben habe. Den 15. August.